

# „Sanremo che schiaccia tutto“? Italien und der Eurovision Song Contest

Proseminararbeit von Raphael Mair

abgegeben bei Dr. Carolin Stahrenberg  
Universität Innsbruck  
am 12. Oktober 2015

## 1. Einleitung

Im Rahmen dieser Arbeit möchte ich der Frage nachgehen, welche Stellung der Eurovision Song Contest (ESC) in der Wahrnehmung des Gründungslandes Italien – sei es in den Medien, sei es beim Publikum – eingenommen hat und heute noch einnimmt. Wie der Titel – „Sanremo, das alles [andere] plattmacht“,<sup>1</sup> ein Ausspruch des italienischen ESC-Siegers von 1990, Toto Cutugno, – bereits deutlich macht, liegt ein Hauptaugenmerk der Betrachtungen dabei auf dem *Festival di Sanremo*, das von Anfang an scheinbar untrennbar mit der italienischen ESC-Teilnahme verknüpft war und heute sogar als „zwangsläufiges Hindernis“<sup>2</sup> für einen größeren Erfolg des ESC in Italien gesehen wird. Vergleiche zwischen der nationalen Rezeption der beiden Großereignisse sollen diese Verbindung genauer beleuchten. Besonders interessant hinsichtlich des Stellenwertes der „Nation“ in der Wahrnehmung des ESC wäre auch eine gesonderte Betrachtung für Südtirol, diese kann jedoch aufgrund schlechter Quellenlage vorerst nicht berücksichtigt werden.

## 2. Sanremo-Festival und italienische *musica leggera*

Der starke Einfluss des Sanremo-Festivals auf die italienische Popmusik (leicht abwertend *musica leggera*, „leichte Musik“ genannt) ist unbestreitbar. Laut Serra wurde die heutige *musica leggera* durch den „Durchschnittsgeschmack“ („middlebrow taste“) des

Festivals regelrecht „gefiltert“.<sup>3</sup> Im Folgenden sollen die historische Entwicklung der Veranstaltung und damit auch erste Ansatzpunkte für ein Verständnis der Bedeutung des Festivals aufgezeigt werden.

Zunächst muss eine grundlegende Unterscheidung zwischen der *canzone d'autore* („Autorenlied“) und der *canzonetta* („Liedchen“) getroffen werden: Während erstere intellektuellen Ansprüchen nach einer politisch-sozialen Botschaft, künstlerischem Wert und dem Ausdruck der Identität des *autore* gerecht zu werden versucht, bildeten die *canzonette* eine seit 1924 durch das Radio begünstigte Weiterentwicklung italienischer Volkslieder und damit die *musica leggera* im engeren Sinn. Erstere bilden vornehmlich das Repertoire der italienischen Liedermacher (*Cantautori*), letztere finden sich bevorzugt im Kandidatenfeld des Sanremo-Festivals.<sup>4</sup>

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bemühte sich die Politik nach der faschistischen Diktatur um eine erneuerte internationale Präsentation Italiens, die nicht zuletzt in der Förderung von Kultur, künstlerischer Qualität und technisch fortschrittlichen Medien bestand.<sup>5</sup> In Sanremo versuchte daraufhin der Sozialist und Jazzliebhaber Amilcare Rambaldi, der Teil der Kommission war, die für die Gemeinde kulturelle Initiativen im Zusammenhang mit dem örtlichen Kasino ausarbeiten sollte, ein Jazzfestival zu initiieren. Die Idee wurde jedoch erst wieder aufgegriffen, nachdem die Stadt die Nutzungsrechte des Kasinos an den Industriellen Pier Busseti übertragen hatte. Dieser ging 1947 eine Zusammenarbeit mit der nationalen Rundfunkanstalt RAI ein, um das geplante Gesangsfestival live im Radio übertragen lassen zu können.<sup>6</sup>

Die erste Ausgabe des Sanremo-Festivals wurde 1951 ausgetragen, seit 1955 auch mit Liveübertragung im Fernsehen. War die Ausgangsidee Rambaldis noch vor einem sozialistischen Hintergrund entstanden, hatte die RAI nunmehr ganz andere politische Intentionen: Beabsichtigt war, durch das Sanremo-Festival einerseits die Individualität des italienischen Liedes wiederaufleben zu lassen und es vom internationalen Einfluss zu befreien, indem man sich auf das Neapolitanische Lied und die Operntradition rückbesann, andererseits den Regionalismus zu überwinden

<sup>1</sup> zitiert nach TV Sorrisi e Canzoni: *Eurosong 2012. La parola a Toto Cutugno, l'ultimo vincitore italiano*. In: Sorrisi.com, 23. Mai 2012 [<http://www.sorrisi.com/live-news/eurosong-2012-la-parola-a-toto-cutugno-lultimo-vincitore-italiano>], abgerufen am 12. April 2015.

<sup>2</sup> Fabbri, Franco: *Foreword. War without Tears: European Broadcasting and Competition*. In: Tragaki, Dafni (Hrsg.): *Empire of song: Europe and nation in the Eurovision Song Contest*. Scarecrow Press, Lanham (Md.) u. a. 2013, S. xiii: „the gigantic weeklong Sanremo Festival is bound to remain as an inevitable hindrance to a larger ESC popularity in Italy“.

<sup>3</sup> Serra, Ilaria: *Teaching Italy Through Its Music. The Meaning of Music in Italian Cultural History*. In: *Italica*, 1. April 2011, Vol. 88 (1), S. 99.

<sup>4</sup> Serra 2011, S. 99.

<sup>5</sup> Fabbri 2013, S. x.

<sup>6</sup> Wolther, Irving: *Das Festival della Canzone Italiana*. In: „Kampf der Kulturen“: der „Eurovision Song Contest“ als Mittel national-kultureller Repräsentation. Königshausen & Neumann, Würzburg 2006, S. 32–36.

und quasi ein gesamtitalienisches Lied zu schaffen.<sup>7</sup> Dies wird nicht zuletzt im vollständigen Namen der Veranstaltung deutlich: *Festival della Canzone Italiana* – „Festival des Italienischen Liedes“ – *di Sanremo*.

Nach der Schaffung dieser Canzone-Tradition zwischen 1951 und 1957 durchliefen das Festival und seine Musik diverse Entwicklungsphasen. Der Sieg Domenico Modugno 1958 mit dem Lied *Nel blu dipinto di blu (Volare)* setzte eine Erneuerung der italienischen Popmusik in Gang. Es entwickelte sich eine neue Art des Ausdrucks durch die Performance; als *urlatori* („Schreier“) bezeichnete Sänger wie Modugno, Adriano Celentano oder Tony Dallara legten in ihren Gesang den Ausdruck des Schmerzes und wollten mehr Spontaneität erreichen.<sup>8</sup> Durch die Weiterentwicklung dieser persönlichen Singtechnik, eine zunehmende Vereinfachung der Harmonik und immer aufwändigere Arrangements der Lieder entstand zwischen 1960 und 1963 die moderne *canzone*. Teilnahmen internationaler Größen wie Udo Jürgens, Françoise Hardy oder Louis Armstrong Mitte der 60er-Jahre ließen schließlich im Wettbewerb den Interpreten vor den Komponisten treten und den Gesangswettbewerb zu einem Sängerwettbewerb werden.<sup>9</sup>

Ein einschneidendes Ereignis in der Geschichte des Festivals trat im Jahr 1967 ein: Luigi Tenco, ein junger Cantautore, der erstmals am Festival teilnahm, beging als Reaktion auf das Ausscheiden seines Liedes Suizid. In seiner Abschiedsbotschaft sprach er eine unverhohlene Anklage gegen das Massenpublikum und die gesamte Maschinerie des Wettbewerbs aus.<sup>10</sup> Nach diesem „kulturellen Trauma“<sup>11</sup> wandten sich Intellektuelle und ein großer Teil des jungen Publikums vom Festival ab, und Cantautori wie Fabrizio De André, Francesco Guccini und Francesco De Gregori konnten in den 70er-Jahren ein größeres Publikum erreichen.<sup>12</sup> Nichtsdestotrotz ist die Popularität des mehrtägigen Festivals in Italien bis heute ungebrochen und in jedem Jahr ein Garant für hohe Einschaltquoten und enormes Medieninteresse (*dazu mehr unter 4.*).

### 3. Italien beim Eurovision Song Contest

Italien war unter den Gründerländern des ESC und somit seit 1956 mit dabei. Als 1955 durch die EBU die Schaffung des europäischen Gesangswettbewerbs beschlossen wurde, hatte das italienische Sanremo-Festival – das bereits seit 1951 abgehalten wurde – deutliche Vorbildwirkung.<sup>13</sup> So lag es für Italien auch nahe, den jeweiligen Sanremo-Sieger als Kandidaten zum ESC zu schicken. Bis heute stammen die italienischen Kandidaten üblicherweise aus dem Umkreis des Sanremo-Festivals; selbst als 2014 eine vom Festival unabhängige interne RAI-Auswahl stattfand, traf es mit Emma Marrone die Sanremo-Siegerin von 2012.

Prägend für die italienischen Beiträge ist das konsequente Singen in der Landessprache, nur in wenigen Fällen enthielten die Lieder einige englische Einwüfe (z. B. 1985 oder 1990) oder gar ganze Abschnitte (1976, 2011 und 2012); ein einziges Mal (1991 in Rom) trat mit einem neapolitanischen Lied ein italienischer Teilnehmer (Peppino Di Capri) in einer Minderheitensprache (genauer gesagt: in einem Dialekt) an. Ebenfalls charakteristisch für die italienischen Lieder ist ihre Länge: 1957 stellte Nunzio Gallo mit dem über fünfminütigen *Corde della mia chitarra* den Rekord für den längsten ESC-Beitrag aller Zeiten auf, woraufhin für die Folgejahre die Drei-Minuten-Regel im Wettbewerb vorgeschrieben wurde. Spätere Lieder wurden daher häufig für den ESC gekürzt, vor allem, wenn sie aus dem Sanremo-Festival hervorgegangen waren, wo sich in den 60er-Jahren die Verse/Chorus-Form VVC-VC-BC durchsetzte.<sup>14</sup> Der wohl größte internationale Erfolg eines italienischen Liedes war 1958 *Nel blu dipinto di blu (Volare)* von Domenico Modugno beschieden, der damit nach dem Sanremo-Sieg beim ESC einen dritten Platz erreichte und in der Folge mehr als 22 Millionen Tonträger verkaufte.<sup>15</sup> Es gilt als das meistverkaufte und meistgecoverte Lied, das jemals am ESC teilgenommen hat.<sup>16</sup> Bei der Abstimmung über den besten ESC-Beitrag aller Zeiten zum 50. Jubiläum 2005 landete es nach ABBA's *Waterloo* auf dem zweiten Platz.<sup>17</sup>

<sup>7</sup> Fabbri 2013, S. x.

<sup>8</sup> Serra 2011, S. 108.

<sup>9</sup> Agostini, Roberto: *The Italian Canzone and the Sanremo Festival: change and continuity in Italian mainstream pop of the 1960s*. In: *Popular Music*, 2007, Vol. 26 (3), S. 390 f.

<sup>10</sup> Santoro, Marco: *The Tenco effect. Suicide, San Remo, and the social construction of the canzone d'autore*. In: *Journal of Modern Italian Studies*, 2006, Vol. 11 (3), S. 344.

<sup>11</sup> Ebd.

<sup>12</sup> Serra 2011, S. 99.

<sup>13</sup> Fabbri 2013, S. xi.

<sup>14</sup> Agostini, S. 394.

<sup>15</sup> Wolther, S. 33.

<sup>16</sup> European Broadcasting Union: *Facts & Trivia* [<http://www.eurovision.tv/page/history/facts-figures>], *Eurovision Song Contest 1958* [<http://www.eurovision.tv/page/history/by-year/contest?event=275>], abgerufen am 14. Juli 2015.

<sup>17</sup> European Broadcasting Union: *Congratulations* [<http://www.eurovision.tv/page/history/congratulations-showt>], abgerufen am 14. Juli 2015.

Der erste Sieg Italiens gelang hingegen im Jahr 1964 Gigliola Cinquetti mit ihrem Sanremo-Siegerlied *Non ho l'età*. Erst 1990 konnte Toto Cutugno den Erfolg mit *Insieme: 1992* wiederholen. Das Lied hatte Cutugno eigens für den ESC geschrieben, nachdem die Band Pooh – in diesem Jahr nach ihrem Sieg bei Sanremo auch als ESC-Kandidaten vorgesehen – ihm als Sanremo-Zweitplatziertem den Vortritt gelassen hatte.<sup>18</sup> Der Text war traditionell italienisch, enthielt allerdings die wiederkehrende englische Zeile „united, united Europe“. Cutugno besang die europäische Einheit im Hinblick auf den Vertrag von Maastricht 1992 und betonte das Gefühl von Einigkeit und Gemeinschaft – im Übrigen ein Thema, das allgemein für italienische *musica leggera* prägend zu sein scheint<sup>19</sup>. Doch gerade diese Botschaft gerät bei genauerer Betrachtung des Textes zum Fragezeichen:

*L'Europa non è lontana  
C'è una canzone italiana ... per voi!  
Insieme: united, united Europe*<sup>20</sup>

Interessant ist die Zeile „Europa ist nicht fern / Hier ist ein italienisches Lied ... für euch!“. Cutugnos Lied will also zum geeinten Europa beitragen, während es implizit wieder die nationale Abgrenzung untermauert? Denn das Lied ist *italienisch*, nicht etwa *europäisch* – und es ist *für euch*, nicht *für uns*! Diese Deutung wird auch von der Tatsache unterstützt, dass Cutugnos bekanntestes Lied *L'italiano* bereits seinen unverhohlenen Nationalstolz unter Beweis stellte, wenn es im Refrain heißt: „Lasciatemi cantare, perché ne sono fiero / Sono un italiano, un italiano vero“<sup>21</sup>. Nicht zuletzt auch seine Erklärung, er sei trotz Anfragen nie für ein anderes Land angetreten, da es ihm wie ein Verrat an Italien vorgekommen sei,<sup>22</sup> zeigt, wie ernst Cutugno die Zugehörigkeit zur Nation und deren Repräsentation beim ESC offenbar nimmt und nahm – sein Eintreten für das geeinte Europa wirkt aus diesem Blickwinkel weit weniger überzeugend.

Mit der folgenden Austragung des ESC in Rom 1991 erhielt der europäische Wettbewerb zwar noch einmal eine größere Aufmerksamkeit in Italien, doch zog sich die RAI

wenige Jahre später zurück und verzichtete seit 1998 gänzlich auf die italienische Teilnahme. Erst als 2008 San Marino erstmals am ESC teilnahm, begannen der Musiker Vince Tempera, der für die san-marinesische Teilnahme verantwortlich war, Showmasterin Raffaella Carrà, die bereits in Spanien Fernsehshows zum ESC moderiert hatte, und Toto Cutugno als ehemaliger Sieger, in Italien wieder verstärkt für den Song Contest zu werben. Tatsächlich trat die RAI wieder in Verhandlungen mit der EBU und gab 2010 bekannt, ab dem Folgejahr wieder teilzunehmen.<sup>23</sup> Lockmittel vonseiten der EBU war für Italien auch die Aussicht, als Teil der Big Five sofort für das Finale qualifiziert zu sein.<sup>24</sup>

#### 4. Rezeption im Vergleich

Das Sanremo-Festival hatte spätestens seit dem Selbstmord Tencos 1967 einen schlechten Ruf, nicht nur bei Intellektuellen. Schriftsteller Gian Paolo Pasolini betrachtete es als „gesellschaftsschädigend“,<sup>25</sup> Literaturnobelpreisträger Dario Fo nannte es eine „bürgerliche Veranstaltung zur Betäubung des Arbeiterbewusstseins“ und selbst Domenico Modugno, vierfacher Sieger des Festivals, verglich es in späteren Jahren mit „Gladiatorenkämpfen“.<sup>26</sup> Der Musik des Festivals wurde jegliche künstlerische Intention abgesprochen, was auch in Umberto Ecos Bezeichnung „gastronomische Musik“ deutlich wird.<sup>27</sup> Große Teile des Publikums nahmen mit der Zeit eine immer kritischere Haltung dem Festival gegenüber ein, nicht zuletzt wegen der übermäßigen Kommerzialisierung (tatsächlich ist Sanremo eine „gigantische Werbemaschine“<sup>28</sup>) und den undurchsichtigen Auswahl- und Abstimmungsverfahren.<sup>29</sup> Televoting wurde erst 2004 eingeführt, was aber nur Anlass für weitere Kritiken war, da sich nun bevorzugt telegene Castingshow-Absolventen durchsetzen konnten.<sup>30</sup> Bis heute sind die Abstimmungsregeln – die prozentuelle Gewichtung des Televotings und der Jurywertungen – einem ständigen Wandel unterworfen.

<sup>18</sup> TV Sorrisi e Canzoni 2012.

<sup>19</sup> Serra 2011, S. 108.

<sup>20</sup> zitiert nach Cutugno, Toto: *Testi* [[http://www.totocutugno.it/direzione/v\\_4\\_c\\_0\\_p\\_0/index.htm](http://www.totocutugno.it/direzione/v_4_c_0_p_0/index.htm)], abgerufen am 14. Juli 2015.

<sup>21</sup> Ebd. (Übersetzung: „Lasst mich singen, denn ich bin stolz darauf / Ich bin ein Italiener, ein echter Italiener.“)

<sup>22</sup> TV Sorrisi e Canzoni 2012.

<sup>23</sup> Eurofestival Italia: *Italia all'ESC*. In: *Eurofestivalit.altervista.org* [<http://eurofestivalit.altervista.org/la-storia-dellesc/italia-allesc/>], abgerufen am 19. April 2015.

<sup>24</sup> Fabbri 2013, S. xii.

<sup>25</sup> Plastino 2013, S. 128: „irremediably corrupting to a society“.

<sup>26</sup> zitiert nach Wolther 2006, S. 35.

<sup>27</sup> Serra 2011, S. 107.

<sup>28</sup> Santoro 2006, S. 346: „a giant promotional machine“.

<sup>29</sup> Wolther 2006, S. 34 f.

<sup>30</sup> Plastino, Goffredo: *The Big Match: Literature, Cinema, and the Sanremo Festival Deception*. In: Tragaki, Dafni (Hrsg.): *Empire of song: Europe and nation in the Eurovision Song Contest*. Scarecrow Press, Lanham (Md.) u. a. 2013, S. 109 f., 130 f.

Die nach wie vor ungebrochen hohen Einschaltquoten des Sanremo-Festivals zeugen aber von unvermindert großem Publikumsinteresse; es ist und bleibt „das bekannteste, umstrittenste und einflussreichste Event im Universum italienischer *musica leggera*“.<sup>31</sup> Plastino spricht in Bezug auf die präsentierten Lieder von „songs that they like to hate“<sup>32</sup> – und wirklich scheint es „eine der beliebtesten Nationalsportarten“ zu sein, das Festival zu „kommentieren“, d. h. zu kritisieren.<sup>33</sup> Auch in diesem Punkt nimmt Sanremo in Italien also eine ähnliche Funktion ein, wie der ESC<sup>34</sup> in anderen Ländern: Diskussionen über den Wert der Musik werden geführt, während Kitsch und Ernsthaftigkeit aufeinandertreffen.<sup>35</sup> Es darf des Weiteren nicht übersehen werden, dass Sanremo in Italien durchaus als international gilt und konsequent mit der Eurovision-Fanfare eröffnet wird, obwohl kaum noch andere Länder zugeschaltet sind.<sup>36</sup>

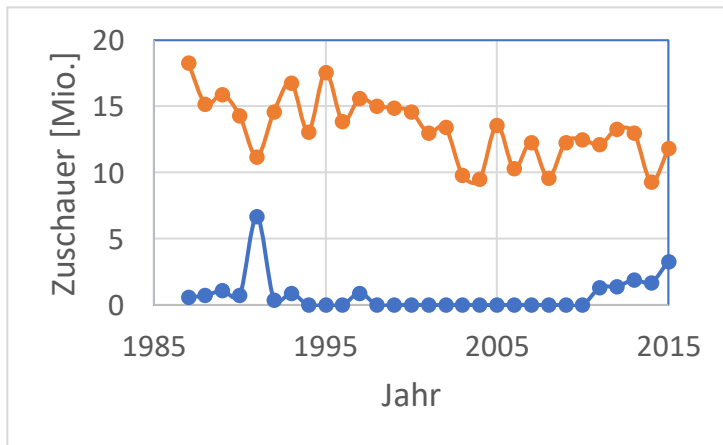


Abbildung 1: Die Einschaltquoten des ESC (u.) und des Sanremo-Festivals (jeweils Finale) in Italien seit Beginn der Aufzeichnungen (1994–1996, 1998–2010: keine Ausstrahlung des ESC in Italien)

Im Schatten des Sanremo-Festivals glänzte der in Italien ursprünglich (analog zu Sanremo) als *Eurofestival* bekannte Song Contest von Anfang an mit schwachen Einschaltquoten. Wie Abb. 1 für die Jahre 1987–2015 zeigt, bewegen sich die Quoten im Bereich von nur einer Million

Zuschauer.<sup>37</sup> Die beiden Ausreißer sind darauf zurückzuführen, dass Italien selbst Gastgeber war (1991) bzw. als einer der Favoriten galt (2015). Doch auch mit den 3,3 Millionen landete die Ausstrahlung des ESC-Finales 2015 insgesamt nur auf Platz drei im italienischen Fernsehangebot jenes Samstagabends.<sup>38</sup> Abb. 2 macht deutlich, dass heute innerhalb der Big Five einzig Frankreich ähnlich geringes Interesse am ESC zeigt; Marktanteile von über 80 % wie in Schweden sind völlig undenkbar und wurden selbst vom Sanremo-Festival nur in seiner Hochphase erreicht.<sup>39</sup> Wesentlich populärer als der ESC war in Italien die ebenfalls in Eurovision ausgetragene Spielform *Spiel ohne Grenzen* (auf Italienisch *Giochi senza frontiere*), wohl weil es im Gegensatz zum Gesangswettbewerb nichts Vergleichbares in Italien gab; dies zeigt jedoch auch, dass „aspects of international curiosity and rivalry and stereotypes“, wie sie für die Spielform, aber auch für den ESC typisch sind, beim italienischen Publikum durchaus auf Interesse stoßen können.<sup>40</sup>

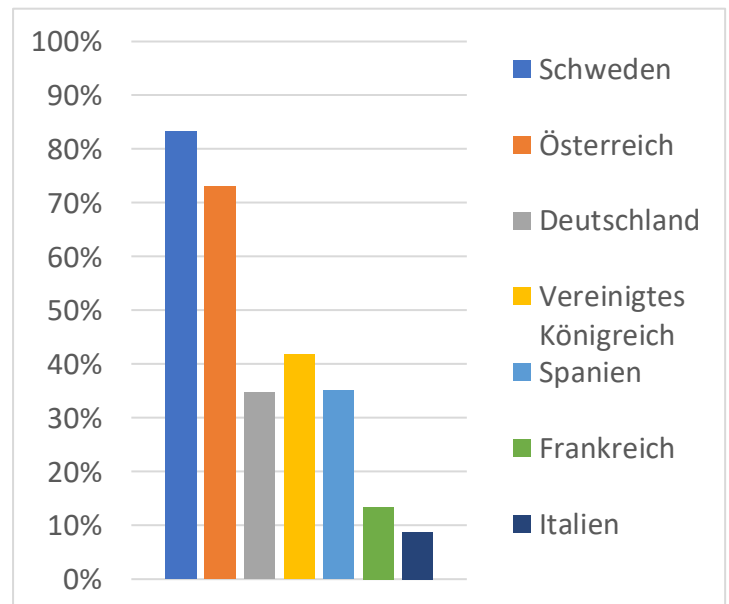


Abbildung 2: Vergleich der TV-Marktanteile des ESC 2014 in diversen Ländern

<sup>31</sup> Santoro 2006, S. 342: „that is the best-known, most controversial, and most influential single event in the field of Italian ‘musica leggera’“.

<sup>32</sup> Plastino 2013, S. 128.

<sup>33</sup> Assante, Ernesto: *Sanremo 2015, i 4 motivi per cui Conti ha vinto e il suo unico (ma grande) errore*. In: Repubblica.it, 15. Februar 2015 [[http://www.repubblica.it/speciali/sanremo/edizione2015/2015/02/15/news/sanremo\\_commento-107384484](http://www.repubblica.it/speciali/sanremo/edizione2015/2015/02/15/news/sanremo_commento-107384484)], abgerufen am 19. April 2015.

<sup>34</sup> vgl. Förster, Kati: *Transnational Television. The Eurovision Song Contest in the Light of Research*. In: ORF (Hrsg.): *Texte. Eurovision Songcontest: More than Music?* ORF, Wien 2015, S. 4.

<sup>35</sup> Fabbri 2013, S. xii.

<sup>36</sup> Ebd.

<sup>37</sup> Auditel-Daten gemäß Eurovision Song Contest NEWS: *Ascolti TV Eurovision Song Contest in Italia*. In: *Eurofestival-news.com* [<http://eurofestivalnews.com/ascolti-tv-eurovision-song-contest-in-italia>]; Iovane, Giorgia: *Sanremo 2014, ascolti giorno per giorno: un confronto con gli altri Festival*. Blog.it, 20. Januar 2015 [<http://www.tvblog.it/post/516461/sanremo-2014-ascolti-giorno-per-giorno-un-confronto-con-gli-altri-festival>]; Buonocore, Mattia: *Ascolti TV di sabato 14 febbraio 2015*. In: *Davidemaggio.it*, 15. Februar 2015 [<http://www.davidemaggio.it/archives/113077/ascolti-tv-di-sabato-14-febbraio-2015>], abgerufen am 14. Juli 2015.

<sup>38</sup> Auditel-Daten gemäß Buonocore, Mattia: *Ascolti TV di sabato 23 maggio 2015*. In: *Davidemaggio.it*, 24. Mai 2015 [<http://www.davidemaggio.it/archives/117070/ascolti-tv-di-sabato-23-maggio-2015>], abgerufen am 14. Juli 2015.

<sup>39</sup> Daten gemäß Eurofire: *Eurovision 2014: Einschaltquoten quer durch Europa*. In: *Eurofire.blog.de*, 18. Mai 2014 [<http://eurofire.blog.de/2014/05/18/eurovision-2014-einschaltquoten-quer-europa-18477976>], abgerufen am 15. Juli 2015.

<sup>40</sup> Fabbri 2013, S. xiii.

Interessant ist auch der Vergleich des kommerziell-werbenden Effekts der Veranstaltungen: Während das Sanremo-Festival durch die starke Einbindung der Musikverlage und Labels von Anfang an Sprungbrett für Verkaufserfolge war,<sup>41</sup> stellte sich dieser Zusammenhang beim ESC erst nach und nach ein. Dennoch gingen auch aus dem ESC große europäische Charthits hervor. Die Beobachtung der italienischen Single-Verkaufscharts seit 1960 (siehe Abb. 3) macht allerdings einmal mehr deutlich, dass ESC-Siegetitel bis heute beim italienischen Publikum überwiegend auf geringes bis gar kein Interesse stoßen: Tatsächlich konnten in den 41 Jahren der italienischen ESC-Teilnahme nur sieben ESC-Siegetitel überhaupt die Top 50<sup>42</sup> der italienischen Charts erreichen, wovon zwei aus den italienischen Siegen 1964 und 1990 stammen. Und auch von den verbleibenden fünf Liedern haben die Siegetitel 1965 und 1967 ihren Charteinstieg nur der Tatsache zu verdanken, dass sie für die Veröffentlichung in Italien noch einmal neu auf Italienisch eingesungen wurden (während der ESC-Sieg in französischer bzw. englischer Sprache gelang). Damit bleiben nur ABBAs *Waterloo*, Conchita Wursts *Rise Like a*

*Phoenix* und Loreens *Euphoria* übrig – letzteres umso erstaunlicher, als Italien 2012 als einziges Land den schwedischen Beitrag mit null Punkten bedacht hatte! Selbst die italienischen ESC-Beiträge, die nicht aus dem Sanremo-Festival hervorgingen, hatten es vergleichsweise schwer: Nur neun von ihnen, darunter Cutugno's Siegerlied, konnten die Charts erreichen. Ganz anders sieht es mit dem Erfolg der Sanremo-Siegerlieder aus: Lediglich fünf der 55 Titel verfehlten im Lauf der Jahre die Charts, allein 45 landeten in den Top 10 und 26 davon wurden Nummer-eins-Hits.<sup>43</sup>

Das ESC-Publikumsdesinteresse wurde durch mangelnde Berichterstattung in italienischen Zeitungen verstärkt.<sup>44</sup> Als sich schließlich 1996 abzeichnete, dass Italien sich aus dem ESC zurückziehen werde, kritisierte der damalige Generalsekretär der EBU, Jean Bernard Munch, die Haltung der RAI und warf ihr vor, ihrer Rolle als öffentlich-rechtlicher Sendeanstalt nicht gerecht zu werden, wenn sie sich allein von den Quoten abhängig mache (dies von Munch nicht ganz uneigennützig, denn man wünschte sich Italien auch als Geldgeber zurück).<sup>45</sup> Überhaupt gilt der ESC aber

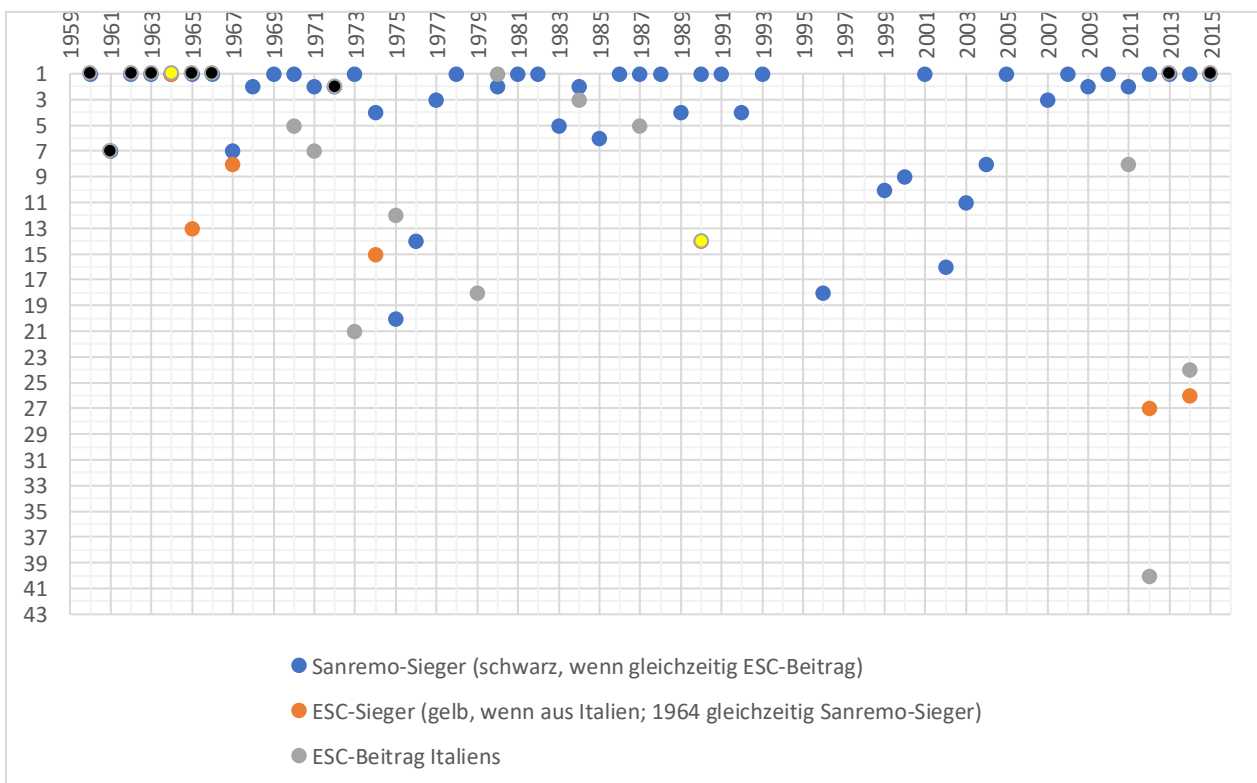


Abbildung 1: Top-50-Chartplatzierungen in Italien (vertikal) der Sanremo- und ESC-Siegetitel sowie der italienischen ESC-Beiträge seit 1960

<sup>41</sup> Wolther 2006, S. 33 f.

<sup>42</sup> bei Betrachtung der Top 100 kommt außerdem 2015 ein 87. Platz dazu

<sup>43</sup> gemäß Musica e dischi: *Classifiche* [[http://musicaedischi.it/web/classifiche\\_archivio.php](http://musicaedischi.it/web/classifiche_archivio.php)] (1960–1996); Hung Medien: *Italiancharts* [<http://www.italiancharts.com/>]; FIMI: *Classifiche* [<http://www.fimi.it/classifiche/>], abgerufen am 14. Juli 2015; Racca, Guido: *Top 100 FIMI Singoli*. Lulu, 2013 (1997–2012).

<sup>44</sup> Fabbri 2013, S. xiii.: „newspapers didn’t announce or cover it“.

<sup>45</sup> Calcagno, Paolo: *Italia, solo tu snobbi l’Eurofestival*. In: *Corriere della Sera*, 20. Mai 1996, S. 28.

auch als schwer an das italienische Fernsehen anzupassen,<sup>46</sup> so ist bspw. eine mehrstündige Livesendung ohne Werbeunterbrechung in Italien eigentlich undenkbar. Severgnini sieht das Problem darüber hinaus in einer snobistischen Haltung nicht nur des italienischen Publikums, sondern auch vieler italienischer Musiker, die es vorzögen, sich in der Heimat als „kleine Gottheiten“ zu fühlen, anstatt sich Europa zu stellen. Daraus lasse sich das grundsätzliche nationale Problem ablesen, dass die Italiener so sehr in die Betrachtung des eigenen Bauchnabels vertieft seien, dass sie den Anschluss an Europa verlor.<sup>47</sup>

Nicht zu unterschätzen ist auch die Aussicht für die nationale Fernsehanstalt, im Falle eines Sieges den Wettbewerb selbst ausrichten zu müssen, was laut Cutugno nicht nur Italien von vornherein abschrecke.<sup>48</sup> Die aktuelle Verschuldung der RAI in der Höhe von 443 Millionen Euro<sup>49</sup> lässt es freilich auch alles andere als wünschenswert erscheinen, in absehbarer Zeit einen italienischen ESC-Sieg zu erleben.

## 5. Fazit und Ausblick

Es kann festgehalten werden: Der Eurovision Song Contest erfreut sich in Italien weder beim Publikum (gemessen an den Einschaltquoten und anschließenden Musikverkäufen), noch beim austragenden Fernsehsender (gemessen an den diversen Nicht-Teilnahmen), noch in den Medien großen Interesses. Die Gründe dafür sind vielfältig; besonders hervorzuheben ist zum einen das übermächtige Sanremo-Festival, das dem ähnlich funktionierenden ESC im wahrsten Sinne des Wortes die Schau stiehlt, und zum anderen ein offenbar nationales Problem, das durch Begriffe wie Snobismus und Welt- oder vielmehr Europavergessenheit charakterisiert werden kann. Die Rückkehr Italiens 2011 scheint an diesem schwierigen Verhältnis kaum etwas geändert zu haben. Zuletzt ließ sich ein gestiegenes Interesse erahnen, als die RAI 2014 erstmals am Junior Eurovision Song Contest teilnahm und diesen auf Anhieb gewann, sowie mit *Il Volo* Italien beim ESC 2015 erstmals wieder zu den Favoriten gezählt wurde, doch bleiben die für Italien ungewöhnlich hohen Einschaltquoten im nationalen Vergleich immer noch sehr niedrig. Es ist nicht anzunehmen, dass die nächsten Jahre hier eine signifikante Änderung mit sich bringen werden.

## 6. Literaturverzeichnis

- Agostini, Roberto: *The Italian Canzone and the Sanremo Festival: change and continuity in Italian mainstream pop of the 1960s*. In: *Popular Music*, 2007, Vol. 26 (3), S. 389–408.
- Assante, Ernesto: *Sanremo 2015, i 4 motivi per cui Conti ha vinto e il suo unico (ma grande) errore*. In: *Repubblica.it*, 15. Februar 2015 [[http://www.repubblica.it/speciali/sanremo/edizione2015/2015/02/15/news/sanremo\\_commento-107384484](http://www.repubblica.it/speciali/sanremo/edizione2015/2015/02/15/news/sanremo_commento-107384484)], abgerufen am 19. April 2015.
- Buonocore, Mattia: *Ascolti TV di sabato 14 febbraio 2015*. In: *Davidemaggio.it*, 15. Februar 2015 [<http://www.davidemaggio.it/archives/113077/ascolti-tv-di-sabato-14-febbraio-2015>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Buonocore, Mattia: *Ascolti TV di sabato 23 maggio 2015*. In: *Davidemaggio.it*, 24. Mai 2015 [<http://www.davidemaggio.it/archives/117070/ascolti-tv-di-sabato-23-maggio-2015>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Calcagno, Paolo: *Italia, solo tu snobbi l'Eurofestival*. In: *Corriere della Sera*, 20. Mai 1996, S. 28.
- Cutugno, Toto: *Testi* [[http://www.totocutugno.it/direzione/v\\_4\\_c\\_0\\_p\\_0/index.htm](http://www.totocutugno.it/direzione/v_4_c_0_p_0/index.htm)], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Eurofestival Italia: *Italia all'ESC*. In: *Eurofestivalit.altervista.org* [<http://eurofestivalit.altervista.org/la-storia-dellesc/italia-allesc>], abgerufen am 19. April 2015.
- Eurofire: *Eurovision 2014: Einschaltquoten quer durch Europa*. In: *Eurofire.blog.de*, 18. Mai 2014 [<http://eurofire.blog.de/2014/05/18/eurovision-2014-einschaltquoten-quer-europa-18477976>], abgerufen am 19. April 2015.
- European Broadcasting Union: *Eurovision Song Contest* [<http://www.eurovision.tv/>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Eurovision Song Contest NEWS: *Ascolti TV Eurovision Song Contest in Italia*. In: *Eurofestivalnews.com* [<http://eurofestivalnews.com/ascolti-tv->

<sup>46</sup> Grasso, Aldo: *L'allegria baracconata e i riflessi della politica*. In: *Corriere.it*, 12. Mai 2014 [[http://www.corriere.it/spettacoli/14\\_maggio\\_12/allegria-baracconata-riflessi-politica-5c05a3fc-d994-11e3-8b8a-dcb35a431922.shtml](http://www.corriere.it/spettacoli/14_maggio_12/allegria-baracconata-riflessi-politica-5c05a3fc-d994-11e3-8b8a-dcb35a431922.shtml)], abgerufen am 12. April 2015.

<sup>47</sup> Severgnini, Beppe: *Come tendere l'orecchio al rumore della Cina colonna sonora del mondo*. In: *Corriere della Sera*, 17. Mai 2007, S. 44.

<sup>48</sup> TV Sorrisi e Canzoni 2012.

<sup>49</sup> Südtirol Online: *RAI-Schulden auf 443 Millionen Euro angewachsen*. In: *Stol.it*, 13. März 2015 [<http://www.stol.it/Artikel/Politik-im-Ueberblick/Politik/RAI-Schulden-auf-443-Millionen-Euro-angewachsen>], abgerufen am 19. April 2015.

- eurovision-song-contest-in-italia], abgerufen am 19. April 2015.
- Fabbri, Franco: *Foreword. War without Tears: European Broadcasting and Competition*. In: Tragaki, Dafni (Hrsg.): *Empire of song: Europe and nation in the Eurovision Song Contest*. Scarecrow Press, Lanham (Md.) u. a. 2013, S. vii.
- FIMI: *Classifiche* [<http://www.fimi.it/classifiche/>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Förster, Kati: *Transnational Television. The Eurovision Song Contest in the Light of Research*. In: ORF (Hrsg.): *Texte. Eurovision Songcontest: More than Music?* ORF, Wien 2015, S. 4.
- Gabric, Martina: *TV-Quoten: Eurovision Song Contest legt zu, erreicht 42 Prozent Werberelevante*. In: Musikmarkt.de, 12. Mai 2014 [<http://www.musikmarkt.de/Aktuell/News/TV-Quoten-Eurovision-Song-Contest-2014-legt-zu-erreicht-42-Prozent-Werberelevante>], abgerufen am 19. April 2015.
- Grasso, Aldo: *L'allegria baracconata e i riflessi della politica*. In: Corriere.it, 12. Mai 2014 [[http://www.corriere.it/spettacoli/14\\_maggio\\_12/allegria-baracconata-riflessi-politica-5c05a3fc-d994-11e3-8b8a-dcb35a431922.shtml](http://www.corriere.it/spettacoli/14_maggio_12/allegria-baracconata-riflessi-politica-5c05a3fc-d994-11e3-8b8a-dcb35a431922.shtml)], abgerufen am 12. April 2015.
- Grzeschik, David: *«ESC» bleibt im Vorjahresvergleich stabil*. In: Quotenmeter.de, 19. Mai 2013 [<http://www.quotenmeter.de/n/63858/esc-bleibt-im-vorjahresvergleich-stabil>], abgerufen am 19. April 2015.
- Hung Medien: *Italiancharts* [<http://www.italiancharts.com/>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Iovane, Giorgia: *Sanremo 2014, ascolti giorno per giorno: un confronto con gli altri Festival*. Blog.it, 20. Januar 2015 [<http://www.tvblog.it/post/516461/sanremo-2014-ascolti-giorno-per-giorno-un-confronto-con-gli-altri-festival>], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Musica e dischi: *Classifiche* [[http://musicaedischi.it/web/classifiche\\_archivio.php](http://musicaedischi.it/web/classifiche_archivio.php)], abgerufen am 14. Juli 2015.
- Plastino, Goffredo: *The Big Match: Literature, Cinema, and the Sanremo Festival Deception*. In: Tragaki, Dafni (Hrsg.): *Empire of song: Europe and nation in the Eurovision Song Contest*. Scarecrow Press, Lanham (Md.) u. a. 2013, S. 109.
- Racca, Guido: *Top 100 FIMI Singoli*. Lulu, 2013.
- Santoro, Marco: *The Tenco effect. Suicide, San Remo, and the social construction of the canzone d'autore*. In: *Journal of Modern Italian Studies*, 2006, Vol. 11 (3), S. 342–366.
- Santoro, Marco; Solaroli, Marco: *Authors and Rappers: Italian Hip Hop and the Shifting Boundaries of Canzone d'Autore*. In: *Popular Music*, 2007, 26 (3), S. 463–488.
- Serra, Ilaria: *Teaching Italy Through Its Music. The Meaning of Music in Italian Cultural History*. In: *Italica*, 1. April 2011, Vol. 88 (1), S. 94–114.
- Severgnini, Beppe: *Come tendere l'orecchio al rumore della Cina colonna sonora del mondo*. In: *Corriere della Sera*, 17. Mai 2007, S. 44.
- Südtirol Online: *RAI-Schulden auf 443 Millionen Euro angewachsen*. In: *Stol.it*, 13. März 2015 [<http://www.stol.it/Artikel/Politik-im-Ueberblick/Politik/RAI-Schulden-auf-443-Millionen-Euro-angewachsen>], abgerufen am 19. April 2015.
- TV Sorrisi e Canzoni: *Eurosong 2012. La parola a Toto Cutugno, l'ultimo vincitore italiano*. In: *Sorrisi.com*, 23. Mai 2012 [<http://www.sorrisi.com/live-news/eurosong-2012-la-parola-a-toto-cutugno-lultimo-vincitore-italiano>], abgerufen am 12. April 2015.
- Wolther, Irving: *„Kampf der Kulturen“: der „Eurovision Song Contest“ als Mittel national-kultureller Repräsentation*. Königshausen & Neumann, Würzburg 2006.